



www.prodente.de

Parodontitis behandeln – gesund bleiben

// Rosa und fest – so sieht gesundes Zahnfleisch aus. Krankes, entzündetes Zahnfleisch dagegen ist dunkelrot, blutet leicht und kann zu Mundgeruch führen. Symptome einer beginnenden Parodontitis.

Parodontitis ist eine entzündliche Erkrankung des zahn-umgebenden Gewebes (Zahnhalteapparat). Etwa 40 Prozent aller Erwachsenen jenseits der 35 Jahre weisen eine beginnende Parodontitis (Zahnbettentzündung) auf. Knapp zehn Prozent der erwachsenen Bevölkerung haben eine schwere Parodontitis. Ab dem Alter von 50 Jahren ist die Parodontitis der häufigste Verursacher von Zahnverlust. Die Krankheit kann individuell sehr unterschiedlich verlaufen. Sie ist jedoch selten mit Schmerzen verbunden und schreitet meist nur langsam fort.

Entstehung einer Parodontitis:

Bakterien bilden zusammen mit Nahrungsresten einen Biofilm (Plaque, Zahnbelag) auf der Zahnoberfläche bzw. am Zahnfleischrand und Zahnzwischenraum. Wird dieser Belag nicht durch regelmäßige, gründliche Zahnpflege entfernt, dringen die Bakterien in das Zahnfleischgewebe ein.

Die körpereigene Abwehr, das Immunsystem, reagiert mit einer Entzündung des Gewebes, einer Gingivitis. Besteht diese Entzündung längere Zeit, kann sie zum Abbau des Zahnknochens und der Zahnhaltefasern führen. Im schlimmsten Fall und ohne Behandlung kann es zum Verlust der Zähne kommen.

Erste Anzeichen:

- + Zahnfleischbluten (z.B. beim Zähneputzen oder Kauen),
- + Schwellung und Rötung des Zahnfleischs,
- + Zahnfleischrückgang,
- + empfindliche Zahnhälse,
- + dauerhafter Mundgeruch oder unangenehmer Geschmack im Mund.

Diagnose:

Der Zahnarzt untersucht den Zustand des Zahnfleischs. Mit einer Sonde tastet er das Gewebe zwischen Zähnen und Zahnfleisch ab. Er misst die Tiefe der Zahnfleischtaschen und kontrolliert auf mögliche Blutungen. Die Messwerte ergeben den Parodontal Screening Index (PSI). Dieser hilft, eine mögliche Parodontitis zu erkennen. In schweren Fällen röntgt der Zahnarzt den betroffenen Kiefer. So kann er sich ein genaues Bild vom Zustand des Kieferknochens machen.

*Parodontitis-
Check auf
Seite 4!*



Im Rahmen der Kontrolluntersuchung übernimmt die Krankenkasse alle zwei Jahre die Kosten für die Parodontitis-Testung (PSI).



Parodontitis zieht weite Kreise

// Bei einer chronischen Zahnbettentzündung kann eine Wundfläche von mehr als 70 cm² entstehen – das entspricht etwa der Größe einer Handfläche. Durch diese Wunden im Gewebe können Parodontitisbakterien in den Blutkreislauf gelangen. Das kann weitreichende gesundheitliche Folgen haben.

Herz und Kreislauf gefährdet

Nachweislich haben Parodontitis und Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems gemeinsame Risikofaktoren. Eindringende Bakterien können sogar Herzerkrankungen auslösen.

Schwangere auf den Zahnarztstuhl

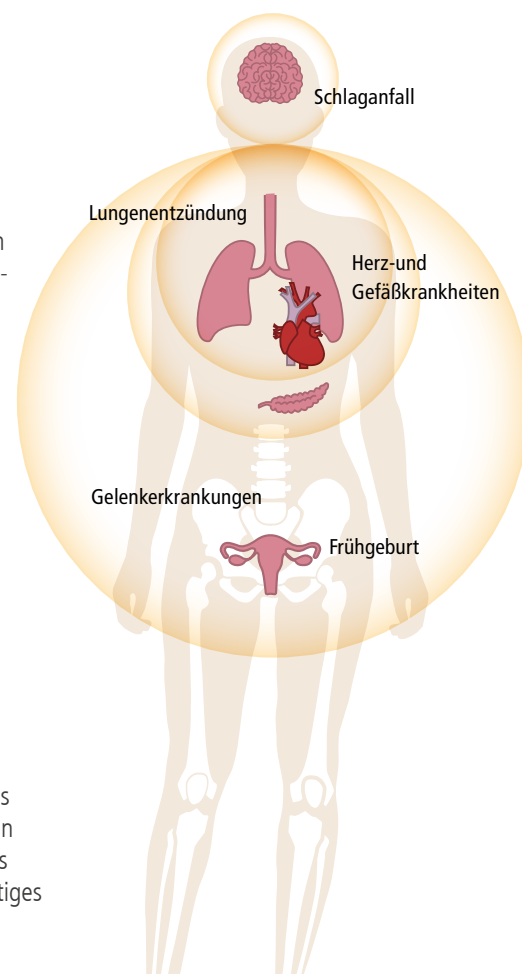
Es gibt wissenschaftliche Hinweise, dass eine Parodontitis bei Schwangeren das Risiko einer Frühgeburt in Verbindung mit einem geringen Geburtsgewicht des Kindes erhöhen kann. Daher sollten Schwangere zur Kontrolle zum Zahnarzt gehen. Denn durch Hormonumstellung lockert das Bindegewebe auf. Bakterien können so leichter eindringen. Ob Frühgeburten durch eine Parodontitis ausgelöst werden können, ist noch nicht abschließend geklärt.

Parodontitis verschlimmert Diabetes und umgekehrt

Diabetes beeinflusst wissenschaftlich nachgewiesen die Gesundheit von Zähnen und Zahnfleisch. „Zuckerkrank“ sind vor allem anfälliger für bakterielle Infektionen. Aber auch umgekehrt kann eine Parodontitis Diabetes beeinflussen und ihn verschlimmern. Daher sollten Diabetiker ein Leben lang auf ihre Zahngesundheit achten.

Rauchen macht Zahnfleischentzündungen unsichtbar

Raucher haben ein vier- bis sechsfach erhöhtes Risiko, eine Parodontitis zu entwickeln. Sie bemerken meist spät, dass sie an einer Entzündung des Zahnhalteapparates leiden. Denn unter anderem verengt das in Zigaretten enthaltene Nervengift Nikotin die feinen Blutgefäße des Zahnfleischs. Das Gewebe wird nicht mehr normal durchblutet. Zahnfleischbluten – ein wichtiges Warnsignal für eine beginnende Parodontitis – bleibt somit oftmals aus.



Weitere Risikofaktoren:

- + unzureichende oder falsche Mundhygiene (Zahnbelag und Zahnstein),
- + genetische Veranlagung,
- + Lebenspartner mit bestehender Parodontitis,
- + offene Zahnkaries,
- + Mundatmung,
- + unausgewogene Ernährung,
- + allgemeine Abwehrschwäche (während oder nach Chemo-Therapie, Transplantation, HIV-Erkrankte, etc.),
- + Piercings im Mundraum (Lippe, Lippenbändchen, Zunge).

Parodontitis ist behandelbar



// Wenn das Zahnfleisch entzündet ist, besteht dringender Handlungsbedarf. Es gilt, Zähne zu erhalten und erkranktes Gewebe in einen entzündungsfreien Zustand zu versetzen. Parodontal Screening Index (PSI) und ein ausführlicher Befund, Röntgenbilder und Keimanalyse zeigen, wie schwer die Entzündung ist. Davon hängt der Behandlungsumfang ab. Entscheidend ist auch die Mitarbeit des Patienten.

Zu Beginn der Behandlung entfernt der Zahnarzt alle erreichbaren schädlichen Ablagerungen auf den Zähnen und den Wurzeloberflächen. Bei einer schweren Zahnfleischentzündung kann er die Bakterien untersuchen lassen. So werden besonders aggressive Krankheitserreger identifiziert. Der Zahnarzt kann im Rahmen der antiinfektiösen Therapie unter Umständen mit Antibiotika die Entzündung bekämpfen.

Tiefe Taschen

Sind die Zahnfleischtaschen bereits sehr ausgeprägt oder die Behandlung greift nicht, können chirurgische Maßnahmen helfen. Dabei glättet der Zahnarzt unter Sicht in die Zahnfleischtaschen die Wurzeln und beseitigt die Bakterienschlupfwinkel.

Knochenrückgang

In bestimmten Situationen kann an einzelnen Zähnen auch ein Wiederaufbau von Knochen erreicht werden. Der Zahnarzt füllt die sogenannten Knochenkrater mit künstlichem Ersatzmaterial. Durch diese Behandlung ist es möglich, Knochen wieder aufzubauen (gesteuerte Geweberegeneration, GTR).

Nachsorge besonders wichtig

Ist die Parodontitis behandelt, steht die Nachsorge im Vordergrund: Prophylaxehelferinnen oder Dentalhygienikerinnen zeigen den Patienten ausführlich, wie sie ihren Mundraum zukünftig pflegen und wie Sie optimal Ihre Mundhygiene und insbesondere die Zahnzwischenraumreinigung durchführen. Regelmäßige Kontrollen beim Zahnarzt, lokale Behandlungen und professionelle Zahnreinigung (PZR) sind für einen langfristigen Erfolg entscheidend.



Wie lässt sich eine Parodontitis verhindern?

Zweimal täglich mindesten drei Minuten gründlich putzen. Zahnbürste, fluoridhaltige Zahnpasta und gründlicher Gebrauch von Zahnzwischenraumbürsten helfen, die Beläge zu entfernen. Bei halbjährlichen Kontrollen kann der Zahnarzt erste Anzeichen einer Zahnfleischentzündung erkennen und entsprechend behandeln. Die PZR wirkt ebenso vorbeugend: Die fortgebildete Mitarbeiterin entfernt bakterielle Beläge und Verfärbungen.

Wie entwickelt sich eine Parodontitis?



// Wie gesund ist Ihr Zahnfleisch?

Gesundes Zahnfleisch

Gesundes Zahnfleisch füllt die Zwischenräume zwischen den Zähnen vollständig aus und blutet bei Berührung nicht. Die Zähne sind belagfrei.

Entzündeter Zahnhalteapparat (Parodontitis)

Das Zahnfleisch ist gerötet und teilweise geschwollen, andererseits fehlt es zwischen den Zähnen. Die Zähne sind gelockert, der knöcherne Unterbau ist zum Teil verlorengegangen.

1 Ist Ihr Zahnfleisch geschwollen?

nein ja

2 Blutet Ihr Zahnfleisch beim Zähneputzen oder bei der Benutzung eines Zahnstochers bzw. anderer Hilfsmittel zur Zahnreinigung?

nein ja

3 Ist Ihr Zahnfleisch zurückgegangen?

nein ja

4 Beobachten Sie eine zunehmende Lockerung Ihrer Zähne?

nein ja

5 Tritt eine gelbliche, eiterähnliche Flüssigkeit am Zahnfleischsaum aus, wenn Sie Ihr Zahnfleisch massieren?

nein ja

6 Hat sich Ihre Zahnstellung verändert und haben sich dabei Lücken gebildet?

nein ja

7 Haben Ihre Eltern oder Geschwister Zähne frühzeitig durch Zahnlockerung verloren?

nein ja

Wenn Sie eine der Fragen mit „ja“ beantwortet haben, sollten Sie sich unbedingt in Ihrer Zahnarztpraxis beraten lassen.

Film zum Thema



Bei allen Fragen zum Thema Mundgesundheit hilft Ihnen Ihr Zahnarzt weiter!

// Impressum

proDente informiert über gesunde und schöne Zähne. Die Inhalte werden von Fachleuten wissenschaftlich geprüft.

proDente bietet Broschüren an und postet online. Fotos und Filme ergänzen die Informationen.

Zahnärzte, Zahntechniker und Hersteller engagieren sich seit 1998 in der Initiative proDente e. V.

Initiative proDente e.V.

Aachener Straße 1053 – 1055
50858 Köln

Bestell-Telefon 01805/552255
Telefax 0221/170997-42
info@prodente.de

Besuchen und folgen Sie uns:
www.prodente.de

